Bezugsgebühr vierteljährlich Mk. 2.50, durch die Post Mk. 2.75.
Die Annahme von Ankündigungen für die nächste Nummer erfolgt in der Hauptgeschäftsstelle, Marienstr. 38, u. in den Annahmestellen [illegible] 8 bis 3 Uhr Nachm. Sonntags nur Marienstr. 38 v. 11–½1 Uhr Mittags.
Anzeigentarif.
Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) [illegible] Pf., Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 30 Pf., [illegible] „Eingesandt" 40 Pf. Grundzeile für Montags oder nach Festtagen [illegible] Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter werd. m. 10 Pf. berechnet. Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 u. Nr. 2096.
Die Dresdner Nachrichten erscheinen täglich Morgens.

Dresdner Nachrichten

43. Jahrgang.

Telegr.-Adresse: Nachrichten, Dresden.

Meyer's Anzüge, Joppen, Paletots für Herren, Jünglinge und Knaben.
Schlafrock-Meyer, Frauenstr. 7.

Photographische Apparate in reichster Auswahl bei Emil Wünsche Moritzstr. 20 (Ecke Gewandhaus-, Nähe König-Johannstrasse). Fabrik: Reick bei Dresden. Filialen: Leipzig, Berlin, Frankfurt a. M., Breslau, Bodenbach i. B. München. Ausführlicher Catalog nach auswärts gegen 20 Pfg. in Briefmarken.

Putz- und Mode-Magazin
J. M. Korschatz 6 Altmarkt 6
Hoflieferant Gegründet 1843
Stroh- und Filzhutfabrik
bietet stets nur das Neueste und Beste zu billigsten Preisen.

Grosses Lager! Garten-Schläuche. Altrenommirte Qualitäten zu den billigsten Preisen, in schwarzblau oder roth Gummi, auch mit Drahtschutz-Spirale aussen, auch in roh Hanf- oder Hanf gummirt. Gummi-Fabrik Reinhardt Leupolt, Dresden-A. Wettinerstr. 26. Telephon 189.

Reisetaschen, Reise-Necessaires, Damentaschen, Photogr.-Albums empfiehlt in reichster Auswahl Bernhard Rüdiger Wilsdruffer Strasse 3.

Neueste Modelle in Damenhüten. Putz- u. Modewaarenhaus Barthel, Waisenhausstr. 30.
Eigene Stroh- und Filzhutfabrik. * Gegründet 1869. * Fernsprecher 3390.

Nr. 130. Spiegel: Wahlaufruf der Reformpartei. Hofnachrichten, Ständehausneubau, Landtagsverhandlungen, Landw. Ausstellung, Gerichtsverhandlungen. „Der Bureaukrat", Drittes Theater. Lotterieliste. | Muthmaßl. Witterung: Weitere Niederschläge. | Donnerstag, 12. Mai 1898.

Politisches.

Das Kompagniegeschäft Zimmermann-Liebermann, bekannt unter der Firma „Fraktion der deutsch-sozialen Reformpartei", ist nun endlich auch mit einer langen Reklame für die Wahlen, die ganz nach dem Rezept der von den demokratischen Parteien herausgegebenen Wahlaufrufe verfaßt ist, auf der Bildfläche erschienen. Ihrem Inhalt nach ist diese Reklame im Wesentlichen eine Abschrift des sogenannten Programms, das die beiden Agitatoren, als sie das politische Hausirergewerbe gemeinschaftlich zu betreiben beschlossen, zusammengekleistert haben. Ganz wie dieses Programm ist daher auch dieser Wahlaufruf eine innerlich zusammenhanglose Aneinanderreihung von Forderungen, die theils von den rechtsstehenden nationalen Parteien, insbesondere den Konservativen, theils von den Gruppen der bürgerlichen und der sozialrevolutionären Demokratie vertreten werden. Der Gesichtspunkt, der bei der Fabrikation dieses Mischmasches maßgebend gewesen ist, war ein geschäftlich-agitatorischer. Den übrigen Parteien wurden diejenigen Forderungen und Bestrebungen entlehnt, die sich einer momentanen Popularität bei den großen Massen zu erfreuen haben und die beste Aussicht bieten, demagogisch und professionell ausgebeutet zu werden. Wenn in dem Aufruf gesagt wird: Unsere junge Partei ist aus den Bedürfnissen einer neuen Zeit herausgewachsen, so ist das eine Unwahrheit; wirkliche Bedürfnisse zu einer Parteineugründung haben nicht vorgelegen. Die Bedürfnisse hierzu waren rein persönlicher Natur; nach ihrer Vergangenheit, nach ihrer Lebensstellung, ihrer politischen Befähigung, ihren Absichten und ihrem Auftreten hatten die reformerischen Häuptlinge nicht zu erwarten, daß sie innerhalb der alten Parteien zu einer führenden Stellung gelangen würden oder ihnen bei diesen Gelegenheit gegeben würde, ihrem Ehrgeize Genüge zu thun. Nur eine politische Sonderstellung, unabhängig von der Kontrole einer Partei, die auch die persönlichen Eigenschaften und Motive ihrer Mitglieder prüft, konnte ihnen ausreichenden Raum für eine einträgliche Stellung als Berufsagitator oder geschäftsmäßiger Parlamentarier versprechen.

Vergeblich würde man in dem Aufrufe der Herren Zimmermann und Liebermann nach einem Grundgedanken suchen, aus dem sich die einzelnen Forderungen mit Nothwendigkeit ableiten lassen. Weder der nationale noch der christliche Gedanke, noch irgend ein anderes sittliches Prinzip einer idealen Weltanschauung wird gleichsam als Leitmotiv in den Vordergrund gestellt. Vom Christenthum ist in dem ganzen Aufrufe überhaupt nicht die Rede und die nationale Wahlparole wird ausdrücklich verworfen, weil sie angeblich zu unnatürlichen Bündnissen geführt haben soll, „bei denen die wirthschaftlichen Lebensinteressen der schaffenden und arbeitenden Stände des Volkes Schaden erlitten haben". Irgend ein Beweis wird hierfür nicht erbracht. Wäre ein solcher Vorwurf begründet, so würde er sich in erster Linie gegen den Fürsten Bismarck richten; denn unter seiner Reichskanzlerschaft ist es wiederholt die nationale Wahlparole gewesen, welche die Reichstagswahlen beherrscht und jedes Mal zum Siege der Bismarck'schen Politik geführt hat. Allerdings liegt ja thatsächlich der reformerische Aufruf außerhalb des Rahmens der Bismarck'schen Politik. Für die gegenwärtige Wahlkampagne hat der Altreichskanzler die antisozialdemokratische Sammelpolitik empfohlen. Von einer solchen wollen die Führer der Reformpartei aber nichts wissen. Nicht an einer einzigen Stelle wird in dem Aufrufe die dringliche Nothwendigkeit einer energischen Bekämpfung der Umstürzler hervorgehoben. Dagegen findet sich ein langer Passus, der einem sozialdemokratischen Wahlaufrufe entnommen sein könnte und sicherlich auf jeden Sozialdemokraten einen nachhaltigen Eindruck machen wird. Dieser Passus beginnt: „Der Stimmzettel ist die Waffe, die dem schaffenden Volke gegeben ist, um sich seiner Bedrücker und Ausbeuter zu erwehren". Dergleichen Schlagworte gehören zum eisernen Bestand der umstürzlerischen Agitation. Weiter heißt es dann in dem Aufrufe: „Im Gegensatz zu den lauen Freunden und geheimen Feinden des allgemeinen, direkten und geheimen Wahlrechts vertheidigen wir das bestehende Reichstagswahlrecht und wollen es in keiner Weise beschränkt wissen. Der Ausbau eines freien Versammlungs- und Vereinsrechts ist anzustreben unter Verwerfung all der Kürzungen und Beschränkungen, wie sie neuerdings von alten Parteien in selbstsüchtiger Sorge um die Erhaltung ihrer Machtstellung, aber ohne Rücksicht auf das Allgemeinwohl versucht werden." Genau dasselbe ist in dem sozialdemokratischen Aufrufe gesagt worden, und vielleicht ist es diese rührende Uebereinstimmung, auf die Herr Oswald Zimmermann allein noch die Hoffnung gründet, sein Reichstagsmandat wieder zu erlangen.

Viel wird in dem Aufrufe geredet von der Mittelstandspolitik, von der Sozialreform, von dem Kampf gegen das Großkapital, von „durchgreifenden Reformen auf wirthschaftlichem Gebiete", von der Wahrung des Hausrechts gegen ausländische Juden, von der Einschränkung des unheimlichen Wachsthums der Großbanken, von der Aufbesserung der Lage der kleinen und mittleren Beamten und dergleichen mehr. Das klingt Alles sehr schön, aber von diesen Versprechungen und von den Forderungen, mit denen sie die Wähler an sich zu locken suchen, haben die Reformer bis heute nicht eine einzige zu erfüllen oder ihrer Verwirklichung näher zu bringen vermocht. In dem vorliegenden Aufrufe findet sich auch nicht einmal eine leise Andeutung eines einzigen positiven Vorschlages, der zur Lösung der auf wirthschaftlichem Gebiete gestellten Aufgaben dienen könnte. Es ist hinlänglich bewiesen, daß die reformerischen Reichstagsabgeordneten absolut unfähig sind, sich auf dem Gebiete der praktischen Politik zu bethätigen; bei dem gänzlichen Mangel selbstständiger Gedanken sind sie auch nicht im Stande, nach irgend einer Richtung hin eine Anregung zu geben. Gerade wegen dieser Leistungsunfähigkeit haben so Viele dem Reformerthum wieder den Rücken gewendet und Einer von den Abtrünnigen, der sogar im Fraktionsvorstand saß, ist ehrlich genug gewesen, zu bekennen: „Mittelstand und Mittelstand, darauf sitzen wir fest, ohne daß recht ersichtlich wird, was wir wollen und was wir nicht wollen". Auf Grund dieses Bekenntnisses versteht man erst, was der Satz in dem Aufrufe sagen soll: „Daß den Worten auch segenbringende Thaten folgen, dafür müssen die Wähler selbst sorgen, indem sie die Reformpartei schaffen, die der vorläufig noch rathlosen Regierung die Wege weist". Eine Reformpartei, die der Regierung die Wege weist, müßte in der That erst „geschaffen" werden; denn die Partei, die sich so nennt, die Agitationsgenossenschaft Zimmermann-Liebermann, hat bisher nur dargethan, daß ihren Worten die Thaten nicht folgen. Die Wähler werden daher am 16. Juni dafür sorgen, daß diese Gesellschaft spurlos und thatenlos wieder verschwindet. Das wird der Sinn der besonderen Bedeutung sein, die nach ihrem Aufruf die Neuwahlen für sie haben sollen: Versunken und vergessen!

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 11. Mai.

* Karlsruhe. Der Großherzog hat das Entlassungsgesuch des Generalmusikdirektors Mottl nicht genehmigt.

* Rom. Das „Militärische Amtsblatt" veröffentlicht die Einberufung derjenigen Reservisten aller 19 Jahresklassen, welche für den Bahndienst vorgebildet sind, insgesammt etwa 3000. Dieselben sollen den Bahndienst versehen.

* Madrid. Die Lösung der Ministerkrisis dürfte bevorstehen. Der Ministerpräsident Sagasta wartet zur Umgestaltung des Kabinets nur die Votirung des Budgets, sowie die Indemnität für die Verleihung der Autonomie Cubas ab. Die Minister dürften demissioniren, um Sagasta diese Aufgabe zu erleichtern.

* Madrid. In Logrono wurden mehrere Magazine für Getreide und Lebensmittel geplündert. Unter den Ruhestörern befanden sich viele Frauen mit Stöcken und Beilen. Ein Angriff der Kavallerie wurde zurückgewiesen. Ein Getreidespeicher bei Madrid ist in vergangener Nacht niedergebrannt. Die Ursache des Feuers ist unbekannt.

* London. Das Blatt „Globe" meldet aus Gibraltar: Ein dort eingetroffenes englisches Schiff passirte gestern einen spanischen Torpedobootzerstörer in der Meerenge. Bald nach dem Passiren erloschen die Lichter des spanischen Schiffes, es folgte eine furchtbare Explosion und das Schiff verschwand völlig. Wahrscheinlich hat eine Kessel-Explosion stattgefunden. Man befürchtet, daß die ganze Schiffsmannschaft ertrunken ist.

Berlin. In einem Theile der Presse wird die Nachricht verbreitet, es sei ein Gesetzentwurf betr. die Abänderung des verfassungsmäßigen Reichstagswahlrechts in Vorbereitung begriffen oder gar schon ausgearbeitet. Der „Reichsanzeiger" ist zu der Erklärung ermächtigt, daß innerhalb der Regierung keinerlei Erwägungen stattgefunden haben, welche auch nur den entferntesten Anhalt zu dieser Nachricht geben könnten. Dieselbe beruht somit in ihrem ganzen Umfange auf Erfindung. — Der Kaiser hat die Prinzessin Heinrich zum Ehrenmitglied des kaiserlichen Yachtklubs in Kiel ernannt. — Das Abgeordnetenhaus nahm heute die Eisenbahnvorlage in dritter Lesung endgiltig an und begann dann die 2. Berathung des westfälischen Anerbengesetzes. Die Berathung wird morgen fortgesetzt. — Am Sonntag Abend traf, wie nachträglich bekannt wird, Erzherzog Karl Stephan von Oesterreich im strengsten Incognito hier ein, um sich von Professor Sonnenburg operiren zu lassen. Die Operation wurde am Dienstag früh vorgenommen und ist glücklich verlaufen. — Die Getreide- und Mehl-Einfuhr betrug in den Monaten Januar bis mit April: Weizen 3,323,571, Roggen 1,061,560, Gerste 2,820,477, Hafer 1,331,192, Weizenmehl 80,864 und Roggenmehl 6,639 Doppelcentner; die Ausfuhr: Weizen 1,336,535, Roggen 145,084, Gerste 138,602, Hafer 286,508, Weizenmehl 136,028 und Roggenmehl 282,900 Doppelcentner.

Braunschweig. Im Landtage brachte heute zur Thronfolgefrage die Justizkommission einen Antrag ein, welcher, unter Hinweis auf die welfische Agitation und das Fortbestehen des unveränderten Rechtszustandes seit 1885, Folgendes betont: Der Landtag erkenne die Erbrechte des Herzogs von Cumberland durchaus an, mißbillige aber entschieden alle preußen- und reichsfeindlichen Agitationen und hege das feste Vertrauen, daß die Regierung zu geeigneter Zeit bemüht sein werde, unter Wahrung der Selbstständigkeit des Landes einen dauernden Rechtszustand betreffs der höchsten Regierungsgewalt herbeizuführen. Der Antrag wird in nächster Woche berathen werden.

Wien. Der Bund der österreichischen Industriellen richtete an die Mitglieder der österreichischen Delegation in der Angelegenheit der Bewilligung des Kredits für Marinezwecke ein Memorandum, in welchem die Nothwendigkeit einer Steigerung der Wehrfähigkeit der Kriegsflotte auseinandergesetzt, sowie die Aufgaben der Kriegsmarine im Frieden im Zusammenhange mit den Interessen der einheimischen Industrie eingehend besprochen werden.

Pest. Bei dem Empfang der Delegationen wurde der Kaiser bei seinem Eintritt und beim Verlassen des Thronsaales stürmisch begrüßt. Die Antwort des Kaisers auf die Ansprache des Präsidenten rief begeisterte Zustimmung hervor.

Messina. In der Stadt herrscht heute vollkommene Ruhe.

Gibraltar. Der englische Kapitän Povar, welcher gestern hier angekommen ist, berichtet, daß die spanische Behörde in Cadiz ihn mehrere Tage zurückgehalten hätte, weil er sich nach ihrer Ansicht durch Aufgabe eines Telegramms der Spionage verdächtig gemacht hätte. Der englische Konsul habe zwar seine Freilassung verlangt, die spanische Regierung hätte ihn aber des Landes verwiesen.

Antwerpen. Die spanische Regierung hat den Dampfer „Ravenna" von der Orientalkompagnie angekauft.

Rotterdam. Nachdem durch die eidliche Erklärung festgestellt worden, daß der Bestimmungsort des norwegischen Dampfers „Fram" Bayonne sei, gab die Regierung ihre Zustimmung zur Abfahrt des Schiffes; dasselbe wird in See gehen, sobald das Wetter günstig ist. Die militärische und polizeiliche Ueberwachung des Dampfers ist eingestellt.

London. Washingtoner Depeschen besagen: Die amtliche Meldung, daß das spanische Cap Verde-Geschwader nach Cadiz zurückgekehrt sei, habe die Partei, die ein unverzügliches Vorgehen begünstigt, ermuntert, sie bestehe mit Ungestüm auf den Einfall in Cuba ohne weiteren Verzug. Es verlautet, schon am Sonnabend würden 20,000 Mann auf Cuba gelandet werden. General Miles sei mit seinem Stabe bereits nach Tampa abgereist, um die Einschiffung zu überwachen. — Der New-Yorker Berichterstatter der „Daily News" will dagegen wissen, die Bestimmung der Truppen sei nicht Cuba, sondern Portorico. Die Einnahme von Portorico stehe streng im Einklange mit Mac Kinley's Lieblingsplan, alle Besitzungen Spaniens, ausgenommen Cuba, in Beschlag zu nehmen, um in der Lage zu sein, das Aufhören der spanischen Oberhoheit über diese Inseln, das der Hauptzweck des Krieges sei, festzustellen.

Petersburg. Der „Regierungsbote" veröffentlicht den Vertrag mit Japan wegen Koreas. Artikel 1 bestimmt: Die kaiserlichen Regierungen von Rußland und Japan erkennen endgiltig die Selbstständigkeit und gänzliche Unabhängigkeit Koreas an und verpflichten sich gegenseitig, sich jeder direkten Einmischung in die inneren Angelegenheiten dieses Landes zu enthalten. Artikel 2: Mit dem Wunsche, jedmögliche Ursache eines Mißverständnisses in der Zukunft auszuschließen, verpflichten sich die kaiserlichen Regierungen Rußlands und Japans gegenseitig, in dem Fall, daß Korea den Rath und die Unterstützung Rußlands oder Japans nachsuchen sollte, keine Maßnahmen zur Ernennung von militärischen Instrukteuren und finanziellen Rathgebern zu treffen, ohne zuvor zu einem gegenseitigen Einverständniß darüber zu gelangen. Artikel 3: Angesichts der großen Entwickelung, welche die Handels- und Industrie-Unternehmungen Japans in Korea genommen haben, sowie mit Rücksicht auf die beträchtliche Zahl japanischer Unterthanen, die in Korea wohnen, wird die russische Regierung der Entwicklung der kommerziellen und industriellen Beziehungen zwischen Japan und Korea keinerlei Hindernisse bereiten. Hierzu bemerkt der „Regierungsbote": Der vorstehende diplomatische Akt bezeugt die Thatsache, daß die beiden befreundeten Staaten, welche ausgedehnte, aber zugleich durchaus mit einander verträgliche Interessen im äußersten Orient haben, ganz naturgemäß die Nothwendigkeit erkannt haben, gegenseitig die Ruhe in der benachbarten Halbinsel zu sichern, indem sie die politische Unabhängigkeit und die innere Ordnung des jungen koreanischen Kaiserreichs verbürgen. Infolge des Abschlusses dieses freundschaftlichen Abkommens wird Rußland in der Lage sein, alle seine Sorgfalt und seine Anstrengungen auf die Erfüllung der historischen und wesentlich friedlichen Aufgaben zu richten, die ihm an den Küsten des großen Oceans obliegen.

Konstantinopel. Die Räumung Thessaliens hat begonnen. Die Nizam-Brigade aus Adrianopel befindet sich auf dem Rückmarsche. Nach den Angaben des Kriegsministeriums besteht die thessalische Armee aus 133,000 Mann. Der Kriegsminister ertheilte den Auftrag, die Redif-Bataillone zu entlassen, um die Nizam-Truppen zu demobilisiren und nach ihren früheren Garnisonen zurück zu verlegen. In Yildizkreisen dringt man aber auf eine Verstärkung der Truppen an der serbischen, bulgarischen und montenegrinischen Grenze durch mindestens eine Division.

Shanghai. Ueber die gemeldeten Unruhen in Schahi wird noch berichtet, daß die Gebäude an dem von den Ausländern bewohnten See niedergebrannt wurden. Kein Fremder wurde verletzt. Alles ist wieder ruhig.

New-York. In einem Telegramm der „Tribune" aus Washington heißt es: Wenn die Rückkehr des spanischen Geschwaders von den Kap Verde-Inseln nach Cadiz unbezweifelbar bestätigt werde, so würde dies die amerikanischen Operationen gegen Cuba erheblich erleichtern. Es scheinen Vorkehrungen getroffen zu sein, die Flotte des Admirals Sampson nach Key-West zurückkehren zu lassen, damit dieselbe mit der für die Operationen auf Cuba bisher bestimmten amerikanischen Armee gemeinsam vorgehe. Als feststehend wird gemeldet, San Juan auf Portorico werde nicht beschossen und Portorico überhaupt nicht eher angegriffen werden, als bis der Feldzug auf Cuba beendet sei. Die Kriegsverwaltung ordnete an, alle für Cuba bestimmten militärischen Streitkräfte nach Tampa, Mobile und New-Orleans zu dirigiren. — Nach einer Meldung des „New-York Herald" aus Washington wird die Rückkehr des spanischen Geschwaders nach Cadiz in Regierungskreisen als ein Anzeichen dafür angesehen, daß Spanien entschlossen sei, den Krieg in die Länge zu ziehen, daher müsse ein rascher kräftiger Schlag gegen Cuba geführt werden, damit Spanien veranlaßt werde, Friedensanerbietungen zu machen.

Key-West. Das französische Kriegsschiff „Bolton" hat Havana verlassen, um sich mit spanischen Flüchtlingen an Bord nach Veracruz zu begeben.

Die heutige Berliner Börse verlief reservirt. Das gestrige Anziehen des Privatdiskonts ließ befürchten, daß die Geldverhältnisse sich schwieriger gestalten könnten. Im späteren Verlaufe befestigte sich die Tendenz auf Deckungskäufe; der Umfang des Geschäfts war gering. Banken sehr still und leicht abgeschwächt. Von Eisenbahnen setzten deutsch-östliche auf die Aussichten des besseren Getreide-Imports ihre Aufwärtsbewegung fort. Von fremden Bahnen Northern- und Canada-Pacific etwas lebhafter; Anfangs höher, später weichend; die übrigen Bahnen rückgängig, namentlich italienische. Bergwerke litten durch Realisationen, befestigten sich aber später. Fremde Renten und heimische Fonds geschäftslos. Industriepapiere schwächer. Privatdiskont 3⅞ Prozent. — Ein offizieller Verkehr in Getreide und Mühlenfabrikaten fand nicht statt. Loco-Spiritus: 70er 54.20 (40 Pfg. niedriger), 50er fehlte. Termine gaben ebenfalls 40 Pfg. nach. Im Getreideverkehr gestaltete sich das Geschäft ruhig, die Haltung war reservirt, die Preise am Frühmarkt wie im Mittagsverkehr niedriger. Es werden folgende Preise genannt: Weizen per Juli 249.5 Mk. (8,5 Mk. niedriger), per September 195 Mk. (6 Mk. niedriger). Roggen per Juli 174,5 Mk. (5,5 Mk. niedriger), per September 156,5 Mk., (5,5 Mk. niedriger). Nach Ermittelung der Centralnotirungsstelle der preußischen Landwirthschaftskammern wurden bezahlt in Berlin: Weizen 262, Roggen 180, Hafer 178; Stettin-Stadt: Weizen 263, Roggen 172, Hafer 169 Mk. — Wetter: Regen, Süd-Westwind.

Frankfurt a. M. (Schluß) Credit 302.37. Disconto 196.80. Dresdner Bank 160.00. Staatsbahn —. . Lombarden 64.00. Laurahütte —.—. Ungar. Gold 102.50. Portugiesen 18.90. Fest.

Paris. (3 Uhr Nachmittags.) Rente 102.80. Italiener 91.20. Spanier 34.75. Portugiesen 17.90. Türken 21.65. Türkenloose 100.00. Ottomanbank 547.00. Staatsbahn 764.00. Lombarden —.—. Fest.

Paris. Produktenmarkt. Weizen per Mai 31.65, per Septbr.-Dezbr. 25.85, fest. Rüböl per Mai 49.75, per Septbr.-Dezbr. 46.00, behauptet. Spiritus per Mai 57.00, per Septbr.-Dezbr. 57.75, behauptet.

Amsterdam. Produkten-Bericht. Weizen per Mai —, per November —, geschäftslos. Roggen per Mai 179.00, per Oktober 151.00.

London. Produkten-Bericht. Getreidemarkt ruhig, englischer Weizen stetig, fremder 1 Sh. höher, Verkäufer. Mehl 1½ Sh. höher, Verkäufer. Mais ½ Sh. niedriger. Hafer fest. Stadtmehl 42–47 Sh. Von schwimmendem Getreide Weizen ruhig, aber stetig. Gerste nachgebend. gemischter amerik. Mais ¼ Sh. niedriger. Wetter: Bewölkt.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König hat vorgestern Nachmittag in Sibyllenort den Oberpräsidenten Fürsten Hatzfeldt-Trachenberg in Audienz empfangen und denselben alsdann mit einer Einladung zur Tafel beehrt.

— Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzeß Johann Georg wohnten vorgestern Abend im Altstädter Hoftheater der Vorstellung „Kirke" bei.

— Ihre Durchlauchten Frau Fürstin Schönburg-Waldenburg und Frau Fürstin Pleß bewirkten Einkäufe in dem Putz- und Modewaaren-Geschäft von Marie Heppe, Waisenhausstraße 33.

Pfund's sterilisirte (keimfreie) Kindermilch. Trockenfütterung. Dresdner Molkerei Gebr. Pfund, Bautznerstr. 79.